

Häufig gestellte Fragen

Eignen sich jegliche Arten von Pflanzen?

In Mulden oder Mulden-Rigolen-Elemente eingebrachte Pflanzen müssen gelegentlich auch eine Zeit lang im und sogar unter Wasser stehen können. Vorbilder sind wiesenähnliche Pflanzengemeinschaften sowie Arten der Gewässerufer und Auen. Untersuchungen der Senatsverwaltung haben zudem ergeben, dass sich in Berlin prinzipiell alle im Straßenraum typischerweise vorkommende Baumarten in Muldensystemen bewährt haben, vom Ahorn bis zum Weißdorn. Aber auch Pflanzengesellschaften der Kalkmagerrasen sowie Halbtrockenrasen können je nach Bodensubstrat geeignet sein (umseitig einige Pflanzvorschläge).

Wie hoch ist der Pflegeaufwand?

Um das gewünschte Vegetationsbild zu erhalten, beschränkt sich die Pflege auf die Entfernung von unerwünschtem Beikraut und Gehölzaufwuchs. Durch das Wasserdargebot sind die Gehölze auch an heißen Tagen besser versorgt.

Welche Anforderungen müssen aus wasserwirtschaftlicher und wasserrechtlicher Sicht bei der Planung von Versickerungsflächen erfüllt sein?

Es müssen die Regeln der Technik zur Sicherung der ordnungsmäßigen und des qualitativen Grundwasserschutzes eingehalten werden. Von den Regelwerken der Fachverbände (Bspw. DWA-A 138: Versickerung von Niederschlagswasser) darf abgewichen werden, nicht zuletzt, was Pflanzenartendiversität angeht.

Die Senatsverwaltung für Umwelt Verkehr und Klimaschutz bietet eine verlässliche Planungshilfe für eine dezentrale Straßenentwässerung:

www.berlin.de/senuvk/umwelt/wasser/download/planungshilfe.pdf



Pilotprojekte in Berlin und dem Berliner Umland

Folgende Orte weisen in Berlin eine Bepflanzung von Versickerungsflächen auf und schaffen damit einen Rahmen zur Orientierung:

Friedrichshain-Kreuzberg

Wohnquartier Block 6
Dessauer Straße / Bernburger Straße, 10963 Berlin

Pankow

Oberstufenzentrum Berlin Weißensee
Gustav-Adolf-Str. 66, 13086 Berlin

Tempelhof-Schöneberg

IGG Malzfabrik mbH, Bessemerstraße 2-14, 12103 Berlin

Treptow-Köpenick

Wissenschaftsstandort Adlershof
Berlin Karlshorst, Zwieseler Straße

Märkisch-Oderland in Brandenburg

Gewerbegebiet Hoppegarten
Ortsteil Birkenstein Hoppegarten



An wen kann ich mich wenden, wenn ich weitere Beratung bei der Bepflanzung von Versickerungsflächen benötige?

Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH
info@sieker.de, www.sieker.de

Büro des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege

bernd.machatzi@senuvk.berlin.de



Vertiefung zum Thema

„Nutzungskonflikte“ – Berlin diskutiert die Frage nach genügend Raum zur Anpassung an den Klimawandel von Richard Karty, BUND Blog
www.bit.ly/2Y5pLnH

Kontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

Landesverband Berlin e.V.
Crellestr. 35, 10827 Berlin
Tel. 030 / 78 79 00-0

kontakt@bund-berlin.de
www.bund-berlin.de

Dieser Flyer wurde unter Mitarbeit des BUND LAK Wasser Berlin-Brandenburg erstellt.
Text: Richard Karty, Verena Fehlenberg, Tilmann Heuser / Layout: Bettina Kubanek

Bildrechte – Titebild: New York City Department of Environmental Protection
Anwendungsbeispiele: Ingenieurgesellschaft Sieker
Foto Berliner Funkturm: Bastian Kienitz (123RF)
Foto Pfeifengras: Hajothu (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pfeifengras_Molinia_caerulea-20190902.JPG) CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>)

Regengärten für Berlin

Mit bepflanzten Versickerungsflächen auf dem Weg zur Schwammstadt

Ist-Zustand

Über ein Drittel der Berliner Landesfläche ist vollkommen versiegelt. Damit zählt Berlin noch vor Städten wie Hamburg oder Bremen zu den Top 10 der am stärksten versiegelten Kommunen Deutschlands. Der Verlust an offenem Boden schreitet mit den neuen Wohnquartieren und Gewerbeflächen weiter voran und führt in Kombination mit langen Trockenphasen (2019, 2018) und Starkniederschlägen (2016) dazu, dass der Grundwasserspiegel, ausgenommen in Teilen entlang der Havel und der Spree, weiter sinkt und sich die Stadt im Sommer sehr stark aufheizt.

Deshalb setzt sich der BUND für eine Flächenkreislaufwirtschaft ein, die noch unbebaute Gebiete vorrangig für Natur und Erholung schont, Versiegelungen minimiert, ausgleicht und rückgängig machen kann.

Der Senat hat sich in seiner Koalitionsvereinbarung zum Ziel gesetzt, die Einleitung von Regenwasser in die Mischwasserkanalisation (Abflussspende) von Gebäuden im Bestand jährlich um 1 % zu reduzieren. Bei (Neu-)Bauvorhaben darf zudem die Abflussspende nicht mehr als 2 l/(s*ha) bzw. 10 l/(s*ha) betragen. Alles was darüber hinausgeht, soll über die belebte Bodenzone unversiegelter Flächen versickert werden.

s. Hinweisblatt: Begrenzung von Regenwassereinleitungen bei Bauvorhaben in Berlin (BReWa-BE)

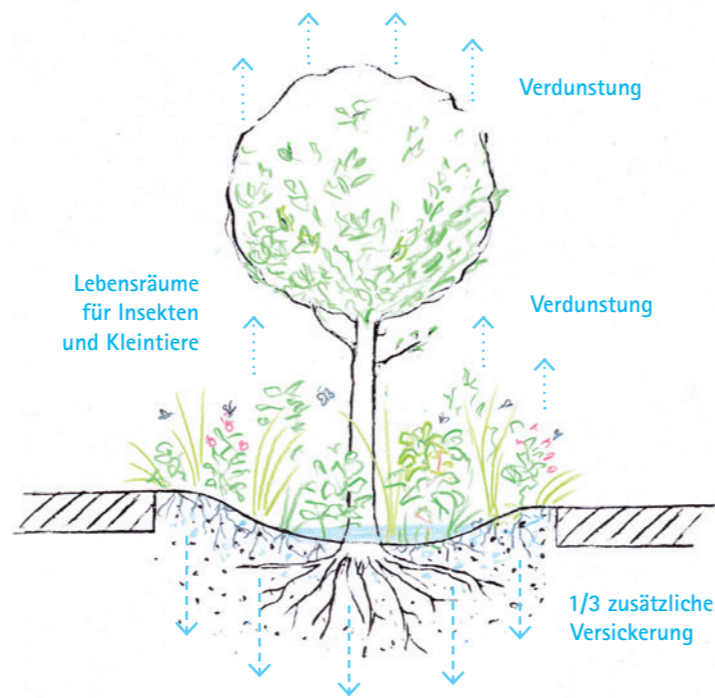
Unbepflanzte Versickerungsflächen

Leider weisen Versickerungsflächen in Berlin nur in den seltensten Fällen eine Bepflanzung mit Bäumen, Sträuchern oder Stauden auf. In vielen anderen europäischen Großstädten ist dieses bereits Standard.

Regengärten für Berlin

Bepflanzte Versickerungsflächen (Regengärten) sind eine sehr kosteneffiziente Möglichkeit, um Berlin nachhaltiger zu gestalten. Gegenüber herkömmlichen, mit Rasen bestandenen Mulden-Rigolen-Elementen bieten mit Bäumen, Sträuchern und Stauden bepflanzte Versickerungsflächen viele Vorteile:

- ✱ sorgen für ein attraktives Stadtbild durch blühende Kieze
- ✱ tragen mit einer höheren Verdunstungsleistung zu einem angenehmeren Klima an heißen Tagen bei
- ✱ versickern bis zu einem Drittel mehr Regen als Rasenbestandene Anlagen
- ✱ minimieren das Schadstoffpotential in der Luft durch eine höhere Filterleistung
- ✱ bieten Nahrung, Rückzugsräume und Niststätten für Vögel, Insekten und Kleinsäuger
- ✱ und können gezielt genutzt werden, um den Trockenstress von Bäumen und Sträuchern zu lindern, denn Gehölze in Mulden müssen nicht gewässert werden



Pflanzvorschläge

Eine umfangreiche Pflanzliste, gegliedert nach trocken-, feuchten- und wechselfeuchten Standorten, bietet die Broschüre „Pflanzen für Berlin – Verwendung gebiets-eigener Herkunft“ des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege:

www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/lb_naturschutz/download/publikationen/gebietseigene_pflanzen.pdf

Auf der folgenden Seite finden Sie eine kleine Auswahl aus den vielen Möglichkeiten. Bei Bedarf können Sie sich von einer der umseitigen Kontaktstellen für den speziellen Standort beraten lassen.

Gehölze



Sal-Weide



Purpur-Weide



Gemeiner Schneeball

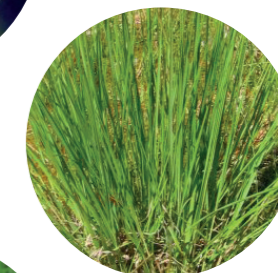
Krautige Pflanzen und Gräser



Wiesen-Platterbse



Gemeiner Wasserdost



Pfeifengras



Wasser-Knöterich



Rasen-Schmiele